

## INHALTSVERZEICHNIS

### Aller Anfang ist gar nicht schwer

- 8 Von der äußeren zur inneren Ordnung
- 10 Die fünf Chaos-Typen
- 12 Der Horter: Vom Mangel zum Kaufrausch
- 14 Ablage F? – Schaufenster!
- 11 Der Aufschieber:  
Die Last des Unerledigten
- 18 Immer im Weg? – Weg damit!
- 15 Der Perfektionist:  
Von Ansprüchen blockiert
- 22 Gewalttour? – Etappenziele!
- 24 Der Leidgeprüfte:  
Leben nach einem Verlust
- 21 Andenken zuerst? – Hausrat zuerst!
- 28 Ein Platz für Erinnerungen
- 25 Der Kreative:  
Chaos ist keine Voraussetzung
- 27 Grundprinzipien der Schönsten Ordnung
- 34 Wie Sie Ihren Dingen eine Heimat geben
- 36 Das Chaos bändigen
- 38 Aussortieren oder behalten?
- 40 Das Sechs-Kisten-Prinzip
- 42 Die drei großen Ausreden
- 44 Sammelsurium? – Sammlung!
- 46 In Kategorien aussortieren
- 48 Äh, danke? – Nein, danke!
- 50 Sich trennen kann wehtun
- 52 Weg damit – aber wohin?
- 54 Spenden und Verschenken
- 56 Ab in den Müll? – Freude verschenken!
- 58 Wohin mit dem Abfall?

### Raum für Raum mehr Ordnung und Klarheit

- 62 Weniger ist mehr:  
Vom Überfluss zum Überdross
- 64 Die Küche
- 66 Hinterer Rang? – Logenplätze!
- 68 Klar Schiff in 6 Schritten
- 70 Vorteilspack? – Preisvorteil!
- 72 Wenn's in der Küche nicht  
mehr rundläuft...
- 73 Hitliste: Die neun häufigsten Fehler
- 74 Gewürzmischung? – Trennkost!
- 76 Maschinenkraft? – Handarbeit!
- 78 Auf und unter der Spüle
- 80 Ordnung im Kühlschrank
- 82 Anschauen, riechen, schmecken
- 84 Vorratsjammer? – Vorratskammer!
- 86 Mit Köpfchen kaufen – mit System lagern
- 88 Wo verstaeue ich was?
- 90 Esszimmer und Essbereich
- 92 Nebenrolle? – Hauptdarsteller!
- 94 Wohnzimmer und Sofaecke
- 96 Überbordend? – Übersichtlich!
- 98 Wonach Sie Ihr Bücherregal sortieren
- 100 Das Ende der Papierstapel
- 102 Alles an seinen Platz –  
dann ist Platz für alle
- 104 Der Flur
- 106 Ganz schön übersichtlich!
- 108 Was tun mit den Schuhen?
- 110 Das Bad
- 112 Wie Sie den Wäscheberg  
entspannt abtragen
- 114 Von allem etwas? – Nur das Beste!

- 116 Handtücher managen
- 118 Nachkaufen? – Nachfüllen!
- 120 Ein Bad für alle!
- 122 Das Schlafzimmer
- 124 Anhäufen? – Auslüften!
- 126 Aufgetürmt? – Eingereiht!
- 128 Schön, schön, schön ...
- 129 Hitliste: Kleidung ordnen mit System
- 130 Drahtverhau? – Bügelparade!
- 132 Das schöne Schlafzimmer
- 134 April bis Oktober? –  
Januar bis Dezember!
- 136 Bauch rein? – Hose raus!
- 138 Das Kinderzimmer
- 140 Spielhöhle? – Kinderparadies!
- 142 Aufräumen mit Kindern
- 144 Stets geöffnet: Galerie für Kinderkunst
- 146 Arbeitszimmer und -bereich
- 148 Step by step:  
Räumen Sie Ihr Arbeitszimmer auf
- 150 Von der Ablage zum Archiv – so geht's
- 152 Zettelwirtschaft? – Planwirtschaft!
- 154 Fristen für Dokumente
- 156 Keller und Dachboden
- 158 Die Garage
- 160 Das Auto

### **Ihr Weg zur schönsten Ordnung**

- 164 Warum uns Erlebnisse richtig  
glücklich machen
- 166 8 Tipps für ein harmonisches Zuhause
- 168 Schonzeit? – Schöne Zeit!
- 170 Damit Ihre Schätze nicht verstauben ...

- 172 Ihre Ordnung ist die beste der Welt
- 174 Kunst macht glücklich!
- 176 Kleine Kiste ? – Schicke Schublade!
- 178 Räume mit Licht gestalten
- 180 Lassen Sie Verpackungen verschwinden!
- 182 Kabelsalat? – Stromkasten!
- 184 Was tun mit dem ganzen Kleinkram?

### **Die neue Leichtigkeit**

- 188 Kleine Kulturgeschichte der Ordnung
- 190 Aufgebläht? – Abgespeckt!
- 192 Ordnung in der Handtasche
- 194 Zeit ist wertvoll –  
gehen Sie sorgsam damit um
- 196 Das Prinzip „To-do-Liste“
- 198 Bilderflut? – Erinnerungskultur!
- 200 Analoge Fotos sortieren
- 201 Hitliste: Altes digitalisieren
- 202 Digitale Fotos sortieren
- 204 Aufgeräumtes Smartphone
- 206 Nützliche Apps
- 208 Ab heute nachhaltig!
- 210 Digital Ordnung schaffen
- 212 Innehalten, Stolz spüren, sich belohnen
- 214 So bleibt es nebenbei ordentlich

### **Service**

- 218 Rat und Hilfe per Mausclick
- 220 Stichwortverzeichnis
- 224 Impressum



**Emotional besetzt**

Gegenstände, an denen  
Ihr Herz besonders hängt,  
sollten einen gebührenden  
Platz einnehmen – zum  
Beispiel in einer schönen  
Kiste im Regal.

## EIN PLATZ FÜR ERINNERUNGEN

Neben ungeliebten, kaputten und nutzlosen Gegenständen fallen Ihnen während des Aussortierens garantiert auch besondere Dinge in die Hände. Diese erinnern Sie an glückliche Momente, herrliche Urlaubsreisen, fröhliche Feste, nahestehende Menschen – eventuell auch an schmerzhaftes, gerade deshalb jedoch wichtige Erfahrungen in Ihrem Leben.

**Legen Sie** alle emotional aufgeladenen Fundstücke zur Seite. Das kann das Aufsatzheft aus der Grundschulzeit sein, ein Wunschzettel, den Sie als kleines Kind ans Christkind oder den Weihnachtsmann geschrieben haben, der Abschiedsbrief Ihrer ersten großen Liebe, Ihr alter Teddy, eine Münze von der ersten Reise ohne Eltern, das Zigarettentui Ihres Groß-

vaters, die selbst gestrickten Handschuhe Ihrer Großmutter. Alle diese Sachen haben eine Geschichte und sind emotional besetzt.

**Machen Sie** sich klar, dass es nicht darum geht, sich von allen diesen Dingen zu trennen. Die damit verbundenen Erinnerungen sind zwar auch ohne sie Teil Ihrer Identität. Doch Andenken können sehr wohl ein Vehikel sein, um Erinnerungen wachzurufen.

**Fügen Sie** sich selbst keinen Schmerz zu. **Ist es Ihnen unmöglich, einen Gegenstand für immer loszulassen, kann er an einem besonderen Ort eine neue Heimat finden: in Ihrer persönlichen Erinnerungskiste.** Das kann eine schöne Schatulle sein, der Sie einen besonderen Platz einräumen, etwa in Ihrem Regal oder Schrank.

**Bedenken Sie** jedoch, dass diese Erinnerungskiste kein Platz für sämtliche Gegen-

stände sein kann, die Sie an Vergangenes erinnern. Treffen Sie eine kluge Auswahl. Weniger ist mehr!

**Heben Sie** zum Beispiel nur Dinge auf, die Sie an glückliche Momente erinnern. In einem solchen Fall würden ein schmerzhafter Abschiedsbrief oder die Uhr eines ungeliebten Onkels keinen Platz finden. Ihre Schatzkiste muss kein Mausoleum sein, in dem Sie nur Vergangenes konservieren. Sie kann leben und weiter bereichert werden mit schönen Dingen, die Sie bewahren möchten.

**Bewahren Sie** diesen wertvollen Schatz. Das Substrat Ihrer Emotionen soll Sie künftig daran erinnern, wie viel Schönes Ihnen im Leben bereits geschenkt wurde. Schauen Sie sich den Inhalt Ihrer Erinnerungskiste also ab und zu an und freuen Sie sich an den Dingen, die Sie ganz bewusst darin aufgehoben haben.

# ÄH, DANKE?

**EINEM GESCHENKTEN GAUL ...** Wenn andere ausmisten, kann das zum Problem werden.



Der Zweck heiligt nicht die Mittel: Wer **HÄSSLICHES** annimmt, ist sich selbst letztlich nichts Schöneres wert.

## „DAS KANNST DU DOCH BRAUCHEN, ODER?“

So bietet die Nachbarin ausranierte Kinderkleidung an, die dem eigenen Nachwuchs leider noch viel zu groß ist. So klingt die Schwester, die nach ihrem Umzug keinen Platz mehr im Schrank hat. So spricht die Freundin, die sich

von altem Modeschmuck trennt. Die Absicht ist klar, doch deshalb das Angebot brüsk ablehnen? Auch wenn es nett gemeint sein mag: Wer sich stets all jener Dinge erbarmt, die andere loswerden wollen, macht seine Wohnung unweigerlich zur Abstellkammer.



# NEIN, DANKE!

... **SCHAUT MAN BESSER INS MAUL.** Keine Angst – eine freundliche Absage nimmt niemand übel.



Wer Klarheit in seinem Leben will, muss manchmal auch **KLARTEXT** reden. Lehnen Sie deshalb freundlich, aber bestimmt alle Geschenke ab, die Sie nicht brauchen können.

„**NEIN, ICH SCHAFFE GERADE ORDNUNG!**“ Das zu sagen, mag nicht leicht sein – sagen Sie es trotzdem. Verabschieden Sie sich von falscher Höflichkeit und nehmen Sie nur Dinge an, die Sie brauchen können oder haben wollen. Sie sollen ja niemanden vor den Kopf stoßen. Er-

klären Sie dem Freund oder Nachbarn, dass Sie sein Angebot schätzen, aber gerade dabei sind, sich von Dingen zu trennen. Diese Art von Sportsgeist sollte auch umgekehrt gelten: Wollen Sie jemandem etwas schenken und dieser lehnt ab, reagieren Sie ebenso verständnisvoll.

## WEG DAMIT – ABER WOHNIN?

Jetzt haben Sie eine Menge aussortierte Sachen zu Hause stehen und wissen in der Theorie auch, was Sie damit anstellen wollen – schon drängt sich die Frage auf, wie Sie das praktisch anstellen. Denn ewig lang im Flur stehen lassen – Sie wissen schon.

Am besten ist es, wenn Sie sich bereits vor Beginn des Aussortierens überlegen, was Sie mit der „Ernte“ anfangen wollen. Wo lassen sich Dinge verkaufen, wo reparieren? Was genau wollen Sie wem schenken beziehungsweise spenden? Und wo können Sie kaputten, sperrigen und eventuell umweltschädlichen Krempel korrekt entsorgen?

### Spenden

**Wofür geeignet?** Spenden ist nur für intakte Dinge sinnvoll, die andere Menschen noch nutzen können – seien es Bücher, Hausrat oder Kleidung. Kleider und Schuhe sollten sauber sein.

**Wie geht das?** Wer in Ihrer Umgebung Sachspenden annimmt, erfahren Sie auf der Seite [wohindamit.org](http://wohindamit.org). Geben Sie Kategorie und Postleitzahl ein – und lassen Sie sich Organisationen anzeigen. Klären Sie telefonisch, was und wie viel Sie hinbringen können.

**Extra-Tipp:** Geben Sie möglichst ganze Kisten oder Kartons mit Spenden ab. Räumen Sie diese vor Ort nur aus, wenn Sie von der Spendenorganisation darum gebeten werden.

### Verschenken

**Wofür geeignet?** Ausrangierte Bücher, Möbel und Hausrat zu verschenken ist eine unkomplizierte Art, sie loszuwerden, jedoch nur, wenn diese noch funktionieren – es sei denn, Sie beschenken einen Bastler.

**Wie geht das?** Bieten Sie Verwandten, Freunden und Bekannten geeignete Dinge an und lassen Sie diese zeitnah abholen. In manchen Gegenden ist es üblich, brauchbare Dinge im Hausflur oder in einer Kiste auf der Straße abzustellen.

**Extra-Tipp:** Auch z. B. über [ebay-Kleinanzeigen.de](http://ebay-Kleinanzeigen.de), [Shpock.de](http://Shpock.de) und [nebenan.de](http://nebenan.de) lassen sich Dinge verschenken. Umsonst-Läden in der Nähe finden Sie auf [alles-und-umsonst.de](http://alles-und-umsonst.de).



## Verkaufen

**Wofür geeignet?** Wer Zeit und Lust hat, verkauft Möbel, Babykleidung oder antiken Hausrat auf dem Flohmarkt. Das macht jedoch Arbeit – und bedarf eventuell mehrerer Versuche.

**Wie geht das?** Mieten Sie einen Stand auf einem passenden Flohmarkt und präsentieren Sie Ihr Angebot! Mehr als ein paar Euro pro Stück sind meist nicht drin. Eine Alternative sind Online-Verkaufsplattformen. Recherchieren Sie vorher, was vergleichbare Dinge kosten.

**Extra-Tipp:** Gut erhaltene Kleider können Sie Secondhand-Läden anbieten. Viele Läden kaufen diese jedoch nicht an, sondern zahlen Ihnen bei erfolgreichem Verkauf eine Provision.

## Reparieren

**Wofür geeignet?** Wenn Föhn, Mixer oder Radio nicht mehr funktionieren, liegt es oft nur an einem winzigen Defekt, der sich relativ leicht reparieren lässt.

**Wie geht das?** Viele Städte und Gemeinden bieten im Internet „Reparaturführer“ an, in denen Handwerksbetriebe und Fachgeschäfte aufgelistet sind. Eine Reparatur kostet zwar Geld, ist jedoch ökologisch deutlich sinnvoller als ein Neukauf.

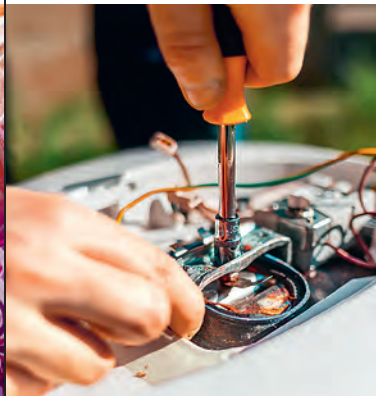
**Extra-Tipp:** **Vielerorts werden regelmäßig sogenannte Repair-Cafés veranstaltet, zu denen man sich anmelden und kaputte Gegenstände gemeinsam mit kundigen Ehrenamtlichen auf Spendenbasis reparieren (lassen) kann.**

## Wegwerfen

**Wofür geeignet?** Irgendwann ist (fast) jedes Ding kaputt. Ist Reparieren zu teuer oder nicht möglich und findet sich kein Liebhaber zum Verschenken, bleibt nur der Weg in den Müll (siehe auch S. 58/59).

**Wie geht das?** Kleinere Gegenstände lassen sich über den Restmüll entsorgen, Sperriges und Recycelbares gehört auf den Wertstoffhof. Viele Städte und Gemeinden holen Sperrmüll gegen Gebühr ab. Die App eSchrott weist den Weg zur nächstgelegenen Sammelstelle für Elektronik-Altgeräte.

**Extra-Tipp:** **Entsorgen Sie Müll nach jeder Etappe des Aussortierens möglichst zeitnah – vom Abwarten wird er nicht schöner...**





# GEWÜRZMISCHUNG?

**MIT EINST KOSTBAREN HANDELSGÜTERN** gehen wir heute allzu oft achtlos um.

Selbst mit größter Sorgfalt lässt sich kaum eine Verpackung **NACH DEM ÖFFNEN** luftdicht verschließen. Die Folge: ein rapider Aromaverlust.



**IN VIELEN HAUSHALTEN** herrscht im Reich der Gewürze ein heilloses Durcheinander: Aus offenen Tütchen rieselt braunes Pulver, das Bohnenkraut riecht nach muffigem Heu und das Curry in seiner speckigen Plastikdose besitzt keinerlei Aroma mehr. Verschließen Sie die

Tütchen zumindest mit einem Frischhalte-Clip, der Auskippen und Aromaverlust verhindert. Haben Sie frische Kräuter, bewahren Sie sie nicht in Wassergläsern auf. In Plastikfolie gehüllt halten sie im Kühlschrank länger. Nur Basilikum lagern Sie besser bei Zimmertemperatur.

# TRENNKOST!

**IN VERSCHLOSSENEN GLÄSERN** sehen Gewürze toll aus und behalten Farbe und Aroma.

Denken Sie bei der **BESCHRIFTUNG** der Gläschen daran, nicht nur die Gewürznamen, sondern auch das Mindesthaltbarkeitsdatum vom Tütchen zu übernehmen.



**KAUFEN SIE DIE BENÖTIGTE ANZAHL** einheitlicher Gläser oder verwenden Sie verschließbare Glasstreuer. In jedes Gefäß sollte eine Packung des dafür vorgesehenen Gewürzes passen, damit nichts davon übrig bleibt. Suchen Sie einen geeigneten Lagerort. Gewürze mögen

es dunkel, trocken und kühl – deshalb eignen sich eine Schublade oder Schrankbox. Diese sollte sich weder über dem Herd noch daneben befinden, da Wärme und Feuchtigkeit den Aromen schaden. In einer Schublade stehende Gläser beschriften Sie auch auf dem Deckel.

# EIN BAD FÜR ALLE!

**WENN DIE GANZE FAMILIE MITMACHT**, wird das Badezimmer von einer Chaoszone zur Wohlfühloase.

## Gut getrocknet

Jede Zahnbürste steht zum Trocknen in einem eigenen Becher. Dieser lässt sich im Spiegel- oder Badschrank aufbewahren.

## Fester Platz

Jeder Badnutzer bekommt ein bis zwei Haken oder einen festen Platz auf einem Handtuchwärmer.

## Vorräte auslagern

Im einem kleinen Bad befinden sich nur Cremes, Duschgels, Zahncremes und Shampoos, die aktuell genutzt werden.

## Ab ins Körbchen

Jedes Familienmitglied erhält ein bis zwei Körbe oder Boxen mit Unterteilungen für persönliche Dinge wie Kosmetik & Co.





### Familiär geteilt

Nutzen Sie möglichst viele Produkte gemeinsam, damit in der Dusche nicht zu viele Fläschchen herumstehen.

### Klar zum Waschen

Ein Wäschesammler verhindert, dass schmutzige Wäsche auf dem Boden liegt. Jedes Familienmitglied wirft seine Wäsche selbst hinein.

**FARBEN EIGNEN SICH** sehr gut, um Handtücher, Zahnbürsten und Aufbewahrungsboxen verschiedener Personen auseinanderzuhalten.

Am besten ordnen Sie jedem Familienmitglied eine Farbe zu. Damit es jedoch auf den Ablagen und im Badschrank nicht kunterbunt zugeht, empfiehlt es sich, möglichst innerhalb einer Farbfamilie zu bleiben. Setzen Sie zum Beispiel auf Blau, Hellblau, Grün und Hellgrün oder auch auf Gelb, Orange und Rot in ihren Abstufungen. Achten Sie bei Ihrer Auswahl darauf, dass die Farben zu den Fliesen im Bad passen.

Ob Handtuch, Zahnbürste oder Gesichtsscreme: Auch im Bad bekommen sämtliche Utensilien einen festen Platz und wandern nach der Benutzung an diesen zurück – sei es Handtuchhalter, Zahnputzbecher oder Aufbewahrungsbox. Falls nicht ausreichend vorhanden: Schaffen Sie Ablageflächen und Aufbewahrungsmöglichkeiten.

Goldene Regel: Wo Unordnung gar nicht erst entsteht, muss später auch nicht aufgeräumt werden.

**Begeisterung fördern**

Was die Großen freut, macht Kinder stolz: Wird kindliche Kreativität wertgeschätzt, kann sich ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln.





## STETS GEÖFFNET: GALERIE FÜR KINDERKUNST

Die ersten Kopfmännchen, die bunte Laterne, die originelle Papiermaske und die buckligen Tonfiguren – wohin nur mit all den tollen Zeichnungen und Bastelarbeiten der Kinder?

**Etablieren Sie** an einem schönen Platz in Ihrer Wohnung eine kleine Galerie für Kinderkunst. Das kann eine Wand für Gemaltes und ein Regal für Gebasteltes in der Küche oder im Esszimmer sein – oder eine Vitrine oder Kommode, auf der Sie temporäre „Ausstellungen“ arrangieren. **So kann sich die ganze Familie an den Werken erfreuen, und Ihre Kinder fühlen sich in ihrer Kreativität gesehen und wertgeschätzt.**

**Wichtig ist,** dass in dieser Galerie Werke von allen Geschwistern Platz finden und

niemand bevorzugt wird, sonst kann es Eifersüchteleien und Unmut geben. Hat ein Kind ein neues Bild gemalt oder etwas Schönes gebastelt oder kommt es vom Kindergarten oder der Schule mit einem neuen Kunstwerk nach Hause, geben Sie diesem entweder sofort einen Platz in der Galerie oder Sie sammeln es mit anderen Werke in einer Schublade oder einem Schrankfach. Nach einigen Wochen tauschen Sie dann alle Werke auf einmal aus. Für die schönsten Bilder besorgen Sie Wechselrahmen, die Sie immer wieder neu bestücken.

**Vereinbaren Sie** mit Ihren Kindern, dass Sie nach der „Ausstellungszeit“ zwar nicht alles aufheben können, aber die schönsten Werke in Ihr „Kunst-Archiv“ wandern. Dafür kaufen Sie für jedes Kind eine große Mappe für die Bilder und eine ausreichend große Box für die dreidimensio-

nalen Werke. Haben Sie mehrere Kinder, können Sie verschiedenfarbige Mappen und in der jeweils gleichen Farbe passende Boxen besorgen oder die Mappen und Boxen mit den Namen der Kinder beschriften.

**Vergessen Sie nicht,** Namen und das Entstehungsdatum auf dem Kunstwerk zu vermerken. **Solange Ihre Kinder noch klein sind, entscheiden Sie, welche Werke Sie aufheben und welche nicht.**

Entsorgen Sie aber Arbeiten niemals vor den Augen Ihrer Kinder. Je älter Ihr Kind jedoch wird, desto besser können Sie mit ihm gemeinsam entscheiden, was es loslassen kann und was aufgehoben wird.

**Legen Sie** Zeichnungen und Basteleien regelmäßig Briefen oder Päckchen an Oma und Opa, andere Familienmitglieder oder Freunde bei und verwenden Sie geeignete Bilder als originelle Verpackung für Geschenke.

# SCHONZEIT?

**WER SCHÖNES NUR HORTET**, versagt sich die Freude daran.

Zu denken, etwas sei **ZU GUT**, um regelmäßig benutzt zu werden, führt oft dazu, dass es im Schrank verstaubt.

Unsere Großeltern schonten ihre Schätze für **BESONDERE MOMENTE**, etwa, um Besuchern ihre Gastfreundschaft zu erweisen. Diese Form der Wertschätzung gilt heute als veraltet.

**DAS GUTE GESCHIRR**, die Gläser aus Kristall, das schöne Kleid – alles nur für besondere Anlässe? Dinge zu schonen mag für die Generation unserer Großeltern gut und richtig gewesen sein. Damals konnten sich viele nur wenige teure Sachen leisten. Die Zeiten haben sich

geändert – doch Dinge zu schonen liegt vielen noch im Blut. Da steht das wunderbare Kaffeeservice unbenutzt in der Vitrine und getrunken wird aus angeschlagenen Tassen. Ist endlich würdiger Besuch da, ist Omas Silberbesteck nicht geputzt – und bleibt wieder im Schrank.

# SCHÖNE ZEIT!

**ERFREUEN SIE SICH** an Ihren Schätzen,  
so oft Sie können.

Geht doch mal  
ein **ERBSTÜCK** zu  
Bruch, dann denken  
Sie daran, wie viel  
Freude Sie damit  
hatten.

Benutzen Sie  
grundsätzlich nur  
noch Dinge, die Ihr  
**HERZ ERFREUEN** und  
die Ihnen den Tag  
verschönern.

**SEIEN SIE ES SICH WERT:** Sie haben mit den Erbstücken nicht die Vorschriften für deren Gebrauch übernommen. Im Gegenteil: Die damit verbundene Erinnerung lebt nur, wenn Sie es auch nutzen. Geben Sie sich einen Ruck: Was Sie schön finden, wird ab sofort benutzt. Damit

erweisen Sie sich selbst die gebührende Wertschätzung – und haben einen Grund mehr, sich von Altem zu trennen. Ein mit prächtigem Porzellan gedeckter Tisch, die Vase der Großmutter, das mondäne Abendkleid – aktivieren Sie Ihre Schätze und bereichern Sie Ihren Alltag!



### Bunte Vielfalt

So einzigartig wie Menschen und ihre Lebensentwürfe ist auch ihr Empfinden, was Ordnung bedeutet und welchen Stellenwert sie im Leben einnimmt.



## IHRE ORDNUNG IST DIE BESTE DER WELT

Ordnung ist „in“. Viele Menschen sehnen sich nach mehr Struktur und Klarheit in ihrem Leben und sind bereit, dafür Zeit und Geld zu investieren. Kein Wunder, dass es vor Konzepten mit Gelinggarantie nur so wimmelt.

**Ein starres Programm**, das Sie von A bis Z abarbeiten müssen, wird vielleicht einmalig zu einer aufgeräumten Wohnung führen. Doch stimmt es nicht mit Ihrer eigentlichen Lebensweise überein, wird dieser Effekt bald verpufft sein. **Nutzen Sie stattdessen diejenigen Tipps aus diesem Buch, die zu Ihnen passen.** Probieren Sie sich aus. Am Ende entscheiden Sie, welche Möglichkeiten Sie nutzen.

**Mit Beliebigkeit** hat das nichts zu tun. Es geht we-

der darum, sich das am wenigsten aufwendige Vorgehen herauszupicken, noch darum, heute diesen Tipp umzusetzen und morgen jenen. **Stellen Sie sich Ihre Ordnung als einen Weg vor, auf den Sie sich machen – mit einem Startpunkt und einem Ziel.** Das Ganze ist ein Selbstfindungsprozess im besten Sinne, denn Sie werden jede Menge über sich selbst lernen.

**Kann's losgehen?** Dann fragen Sie sich: Was bedeutet Ordnung für mich? Was will ich erreichen und verändern? Will ich eine puristisch-leere Wohnung oder ein gemütliches Nest? Will ich mein kreatives Chaos bändigen oder einfach wieder durchatmen? Und natürlich: Was hat mich bislang davon abgehalten, Ordnung zu schaffen?

**Auf dem weiteren Weg** werden Sie entdecken, dass Aussortieren und Neuordnen kein Selbstzweck sind,

sondern Bewegung und Leichtigkeit in Ihr Leben bringen – und Freude machen. Lassen Sie sich vom vor Ihnen liegenden Weg nicht schrecken! Gliedern Sie ihn in Etappen, bestimmen Sie deren Länge und gehen Sie Ihr eigenes Tempo. Das Gute: Ein Richtig oder Falsch gibt es nicht.

**Natürlich ist der Weg** zu Ihrer eigenen Ordnung anstrengend. Schließlich gilt es, permanent Entscheidungen zu treffen. Nehmen Sie sich deshalb immer nur so viel vor, wie Sie ohne großen Stress schaffen können. Planen Sie Pausen und Puffer ein, und überfordern Sie sich nicht.

**Schaffen Sie es** ans Ziel Ihres Weges, werden Sie wieder Macht über Ihr Leben gewinnen. **Sie werden zufriedener und glücklicher sein, weil Sie Blockaden und Hindernisse überwinden und die Ergebnisse Ihrer Arbeit sehen und spüren.**